sechs Miles. Sobald das Hülfsboot angekommen war, vertheilte der Kapitän die Mannschaft in beide Boote und beschloß einen neuen Angriff. Beide Boote trennten sich und fuhren in einiger Entfernung, wie das üblich ist, dem Thiere nach. Das Hülfsboot, von dem Steuermann geführt, war voran. Kaum hatte der Wallfisch aber gemerkt, daß man ihn verfolge, als er sich abermals umwandte, mit gewaltigen Sätzen heranstürmte, das Boot in seinen Rachen packte und zu Atomen zermalmte. Die Mannschaft hatte kaum Zeit in das Wasser zu springen. Zum zweiten Male eilte der Capitän, trotz der Gefahr, das Schicksal seiner Gefährten theilen zu müssen, ihnen zu Hülfe und er hatte wieder die Freude — Alle zu retten. Dann befahl er rasch nach dem Schiff zurückzufahren. Das Boot war aber kaum gewendet, als man auch das See-Ungeheuer mit weit geöffnetem Rachen herankommen sah. Zum Glück schoß es in einiger Entfernung vorbei und das Boot erreichte unversehrt das Schiff. Nachdem der Kapitän die Ruder der zerstörten Boote hatte zurückholen lassen, beschloß er dem Wallfisch mit dem Schiffe zu folgen. In kurzer Zeit hatte man ihn eingeholt und es ward ihm ein Speer in den Kopf geworfen. Das Schiff lief bei ihm vorüber, alsbald ward man aber gewahr, daß er auf das Schiff zuschwamm. Man lüvte auf und ließ den Wallfisch passiren; dann setzte man ihm nach, um ihn von Neuem anzugreifen. Als man sich ihm bis auf etwa funfzig Ruthen genähert hatte, fand man, daß er tief unter's Wasser gegangen war, und da es inzwischen Abend geworden, gab man die Verfolgung auf. Kapitän Deblois stand auf dem Backbord-Bug, die Waffe in der Hand und bereit, dem Ungeheuer den Todesstoß zu versetzen, wenn es wieder zum Vorschein kommen sollte. Das Schiff machte etwa fünf Knoten. Da bemerkte er, wie der Wallfisch mit der Geschwindigkeit von mindestens funfzehn Knoten heranschoß! Einen Augenblick später, und es erfolgte ein Stoß von so fürchterlicher Gewalt, daß das Schiff vom Spiegel bis zum Vorsteven krachte, als wenn es auf einen Felsen gelaufen wäre. Der Kapitän eilte in die Back und

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/569